

Gemeinwohlorientierter Unternehmerverband OWUS drängt die Politik auf Umbau der sozialen Sicherungssysteme für Selbstständige

Auf unserer Jahresversammlung am 11. März 2016, standen Fragen der sozialen Absicherung der Selbstständigen/Soloselbstständigen im Mittelpunkt der Debatte. Bericht, Referat des wiedergewählten Vorsitzenden, Dr. Rolf Sukowski, und Diskussion unterstrichen die Notwendigkeit, mit der Veränderung der Arbeitswelt und die stetige Zunahme der Erwerbsarbeit durch Selbstständigkeit, nach Lösungsansätzen für bezahlbare Krankenversicherungen und Altersvorsorge für die Kleinst-, Kleinunternehmer und Soloselbstständigen zu suchen. Mehr als ein Drittel der 4,2 Mio. Selbstständigen und in freien Berufen tätige, haben Probleme eine bezahlbare Krankenversicherung abzuschließen bzw. für das Alter Vorsorge zu tragen. Hier ist die Politik gefragt, um Altersarmut zu verhindern. In einer vom Verband und der Rosa-Luxemburg Stiftung erarbeiteten Broschüre die auf der Versammlung vorgestellt wurde, wurden diesbezügliche Vorschläge unterbreitet. Zu einer von OWUS initiierten Fachtagung zu diesem Thema, hat die Regierungsfraktion der Linken im Thüringer Landtag am 23. April 2016 nach Erfurt eingeladen. OWUS verspricht sich davon einen weiteren Zuwachs an öffentliches Interesse an diesem Thema und damit Chancen für parlamentarische Initiativen. In der Diskussion unterstrich Frau Dr. Irene Gebauer die Notwendigkeit sich für eine Bezahlung der Lehrbeauftragten an Hoch- und Fachschulen einzusetzen, von denen diese auch leben können. Das erfordert Druck auf die Landesregierungen, um die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Immerhin 60% der Lehrkräfte arbeiten auf entsprechender Stundensatzbasis an den Hochschulen. Gleichzeitig forderte sie mehr unbefristete Verträge für die Lehrkräfte. Zustimmung zu diesem Debattenbeitrag gab es von Matthias Bernhardt, der ebenfalls entsprechende Erfahrungen darlegen konnte und die Versammlung bestärkte, hier noch deutlicher auf die Missstände hinzuweisen.

Die Jahresversammlung zog auch eine positive Bilanz über die Ergebnisse der Gemeinwohl-Ökonomie, als alternatives Wirtschaftsmodell, in Berlin-Brandenburg. Bisher haben 7 Mitgliedsunternehmen, einschließlich des Verbandes selbst, eine Gemeinwohlbilanz erstellt. Bestärkt in ihrem Bestreben, hier weitere Unternehmen zu gewinnen, wurde der Verband durch den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss, der im September 2015 beschlossen hat, die Europäische Kommission aufzufordern, Unternehmen für den Nachweis höherer ethischer Leistungen, z.B. in Form der Gemeinwohlbilanzen, in Form von Steuervorteilen, verbesserten Marktzugang und vorteilhafteren Finanzierungskonditionen, zukünftig zu belohnen. Gleichzeitig unterstrichen Uwe Zimmermann und Rico Philipp in der Diskussion, die bisher erzielten Erfolge in der GWÖ zum Anlass zu nehmen, mit Geduld den Aufbau dieses alternativen Wirtschaftsmodells von unten, voranzutreiben. Es wurde vorgeschlagen, anlässlich des 25-jährigen Bestehens von OWUS BB, im Jahre 2019, eine auf die GWÖ zugeschnittene Veranstaltung in Berlin-Brandenburg durchzuführen.

Mit besonderer Freude konnte die Mitgliederversammlung die gemeinsam mit der Rosa-Luxemburg Stiftung erarbeitete Broschüre zum Thema „ KleinunternehmerInnen und Linke – Plädoyer für eine gemeinsame Suche nach Alternativen“¹ entgegennehmen. Sie soll die Debatte mit linken Kräften über Vorstellungen linker Wirtschaftspolitik unterstützen.

Die Mitgliederversammlung wählte turnusgemäß einen neuen Vorstand. Einstimmig wurden Dr. Rolf Sukowski, als Vorsitzender, Dr. Irene Gebauer und Robert Gadegast als seine Stellvertreter, Andrej Philipp als Schatzmeister und Jürgen Heinrich, Uwe Zimmermann sowie André Schwartz als Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt.

¹ <http://www.rosalux.de/publication/42184/kleinunternehmerinnen-und-linke.html>